

Gemeinsam für die Aufwertung sozialer Arbeit

Ein parlamentarischer Abend der ak.mas mit Experten aus Politik und Gewerkschaften in Berlin

3. Juni 2014 | Deutsche Parlamentarische Gesellschaft, Berlin-Mitte



Thomas Schwendele (ak.mas)

Gabriele Lösekrug-Möller (BMAS)

Sylvia Bühler (ver.di)

Rudolf Henke (Marburger Bund)

Kerstin Griese (Bundstagsausschuss für Arbeit und Soziales)

„Den Wert der sozialen Arbeit sichern“ – zu diesem Thema hat die Mitarbeiterseite der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes (ak.mas) am 3. Juni erstmals ver.di, den Marburger Bund, die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft, die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (SPD) sowie Politiker aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales an einen Tisch gebracht.

Unter der Schirmherrschaft von Kerstin Griese, Vorsitzende des Bundesausschusses für Arbeit und Soziales, kamen zum ak.mas-Abend in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin zu Statements und Gesprächen u.a. zusammen Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller, Staatssekretär Thorben Albrecht, Sylvia Bühler, Dr. Carola Reimann, Peter Weiß, Rudolf Henke, Klaus Barthel und Heinz-Josef Kessmann.

Erklärtes gemeinsames Ziel: Soziale Arbeit muss aufgewertet werden

Ein volkswirtschaftlicher Wert wird der sozialen Arbeit kaum zugebilligt. Zu Unrecht: Jeder zehnte sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte arbeitet hierzulande mittlerweile in einem Gesundheits- oder Pflegeberuf – mit steigender Tendenz. Allein in der Pflege sind eine Million Beschäftigte tätig, weitaus mehr als in der Automobilindustrie. Soziale Arbeit ist eine wichtige volkswirtschaftliche Größe.

Ruinöser Lohnkostenwettbewerb in der Pflege sorgt für Verlierer in allen Bereichen

Die ak.mas fordert:

- > Die Refinanzierung der stationären und ambulanten Pflege muss auf Tariflohniveau erfolgen!
- > Von den Tarifpartnern ausgehandelte Entgelte müssen dabei immer als wirtschaftlich gelten!
- > Das SGB XI muss entsprechend novelliert werden!

Soziale Arbeit ist Teil staatlicher Daseinsvorsorge, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist. Wettbewerb über die Personalkosten anstatt über die Qualität schadet den Pflegenden und den Pflegebedürftigen. Pflege braucht neben Fachkompetenz auch Zeit und Zuwendung zum Nächsten.

Finanzierung der gesetzlichen Pflegeversicherung nachhaltig sichern

Am unteren Ende der Einkommensskala mit Mindestlöhnen in der Pflege die schlimmsten sozialen Symptome heilen: Das genügt nicht! Wir brauchen die politische Einsicht, dass die Finanzierungsgrundlage der gesetzlichen Pflegeversicherung nachhaltig gesichert werden muss. Damit die Versicherten nicht von einer Versorgungslücke in die nächste stolpern, muss eine solidarisch finanzierte Pflegevollversicherung ausgestaltet werden. Die Mehrheit der Bevölkerung kann während des Erwerbslebens kein ausreichendes Privatvermögen aufbauen, das ein Pflegerisiko absichert.

Von der Reinigungskraft bis zum Oberarzt

Die ak.mas setzt sich für alle Caritas-Beschäftigten ein – unabhängig von Funktion und Status. Alle Berufsgruppen in den Caritas-Einrichtungen sollen an der allgemeinen Lohnentwicklung teilhaben können. Einkommensgerechtigkeit ist unteilbar.

Flächentarif mit TVöD als Leitwährung

Soziale Arbeit ist keine Mildtätigkeit zum Billigtarif, sondern professionelles Tätigsein, das anständig bezahlt gehört!